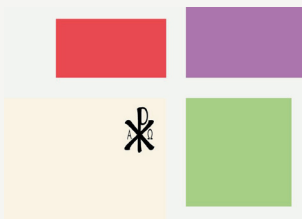




Gemeindeblatt

März - Mai 2024



Kirchengemeinden
Grebehna & Zwochau

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen,
der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung,
die euch erfüllt.

1. Petrus 3, 15

Auf ein Wort ... zum Heiligen Geist

*In der Welt seid ihr in Bedrängnis.
(Johannes 16, 33)*

Liebe Gemeindemitglieder und Freunde,

das nächste große Fest nach Ostern ist Pfingsten, an dem die Ausgießung des Heiligen Geistes gefeiert wird, womit der Missionierungsauftrag Jesu einhergeht.

Joseph Ratzinger formulierte ein einprägsames Gleichnis, wonach die tiefe Identität Europas auf drei Hügeln gründet: die Akropolis in Athen, das Kapitol in Rom und Golgatha in Jerusalem. Die Akropolis steht einerseits für die griechische Philosophie – das Vertrauen auf die Wahrheitsfähigkeit – und andererseits für die Demokratie. Das Kapitol steht für das Römische Recht, in dem die europäischen Rechtssysteme ihren Anfang fanden. Und Golgatha in Jerusalem steht für das Kreuz Jesu und für den christlichen Glauben.

Oftmals hören die Konfirmanden zur Konfirmation an Pfingsten mit dem Spruch aus Matthäus (5, 13) „Ihr seid das Salz der Erde.“ die Worte, dass sie nun das Gemeindeleben würzen, es bereichern sollen und anknüpfend an das Pfingstfest den Glauben hinaus in die Welt tragen sollen. Dieser Auftrag gilt fortwährend für jeden Christen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. (Markus 16, 15)

Dieses Verbreiten des Glaubens in der Welt käme der Gesellschaft und der Kirche in der jetzigen Situation gerade recht. Wir erleben, wie sich im Alltag Werte verschieben und die Kirche als Institution erodiert. Die letzte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland aus dem Jahr 2023 zeigt erschütternde Fakten in ihren Ergebnissen. Doch wie sollen wir mit dem Missionsauftrag Jesu nun umgehen? Worauf sollen wir hören? Woran können wir uns orientieren?

Die verschiedensten Situationen im Alltag bereiten uns Angst. Gerade im Alltag sind wir als Christen in der Minderheit. Jesus sagte zu seinen Jüngern (Johannes 16, 33): In der Welt seid ihr in Bedrängnis. (Einheitsübersetzung) --- In der Welt habt ihr Angst. (Lutherbibel)

Die Kirche als Gemeinschaft macht die Erfahrung, dass das, was sie der Welt verkündet, was sie für gut und richtig hält und in die Welt hineinträgt, oft nicht angenommen, sogar manchmal abgelehnt und bekämpft wird. Auch im persönlichen Bereich merkt jeder, der sich in der Nachfolge Jesu bemüht, den Alltag zu gestalten, dass der Geist Jesu nicht derselbe Geist ist, der in der Welt lebt. Wir spüren, dass der Geist der Welt nicht kompatibel ist mit dem Geist des Evangeliums, mit dem Geist Jesu. Wir machen immer wieder die Erfahrung, die Jesus ins Wort gebracht hat: In der Welt seid ihr in Bedrängnis. Auch wenn es nur das ist, dass wir als Christen nicht ernst genommen oder belächelt werden.

Wir erkennen aber auch, dass wer ein Jünger Jesu wird, dem werden im Laufe der Zeit andere Dinge wichtig, als die, die für gewöhnlich in der Welt für wichtig gelten. Für Menschen, die ihr Leben am Evangelium ausrichten, ergibt sich eine andere Werteskala, andere Prioritäten.

Die Worte Jesu schenken uns auch Trost. Und der Trost, der von diesem Wort ausgeht, ist der, dass uns diese Erfahrung als Christ nicht aus der Ruhe bringen muss. Jesus spricht ganz offen und sagt es uns im selben Vers voraus, so wird es sein (Johannes 16, 33). Jesus selber hat ganz ähnliche Erfahrungen gemacht. Er ist auch bedrängt worden, in sehr brutaler Weise verfolgt worden, ist Opfer von Gewalt geworden, ist auch ausgelacht worden, herausgedrängt worden, hatte Angst ... immer wieder. Wenn es Jesus so ergangen ist, müssen wir uns nicht wundern, wenn wir als Jünger Jesu ähnliche Erfahrungen machen. Aber Jesus sagt: Habt Mut! Ich habe die Welt besiegt. - Habt Mut mitten in der Bedrängnis. Der Geist Jesu, der im Widerspruch zum Geist der Welt steht, er hat gesiegt und zwar endgültig. Jesus sprach: Das habe ich euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt. - Und so können wir voller Mut sein, auch wenn wir in unserer Zeit spüren, das Christsein oft mühsam, beinahe eine Last ist.

In Jesus finden wir Frieden. Wir beten um den Heiligen Geist, den Geist der Kraft, den Geist der Einheit und den Geist des Friedens, der dann kommt in den Zeichen von Sturm und Feuer – wie an Pfingsten –, der Geist von dem Jesus sagt, dass er uns in die ganze Wahrheit einführt. Der Geist, von dem Jesus sagt, dass er immer da ist, um uns zu trösten. Der Geist, von dem es in einem Gebet heißt, dass er das Werk Jesu auf Erden weiterführt und alle Heiligen vollendet.

Für uns Christen stellt sich nun die Frage, wie wir den Geist des Evangeliums, den Geist Jesu Christi, den Heiligen Geist zusammenbringen können mit dem Geist der Welt. Wie kann man heute ganz Christ sein und doch auch ganz in dieser Welt leben? Wieviel Bedrängnis muss ich aushalten? Wo können wir nachgeben, wo müssen wir – auch der Kirchenleitung – widersprechen? Und diese Frage stellt sich für die Kirche insgesamt! Wieviel Bedrängnis müssen wir aushalten, um dem Willen Gottes treu zu bleiben?

1. Johannes 4 gibt uns die Antwort. Wie kann man also die Unterscheidung der Geister machen? Vers 1 sagt: *Glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind, denn es gibt viele falsche Propheten.* Dann folgen die Regeln zur Unterscheidung der Geister; den Geist Christi vom Geist des Antichrists, so heißt es dort. Das ist der Geist, der in Widerspruch steht zum Heiligen Geist. Verse 2 und 3 setzen fort: *Jeder Geist, der Jesus Christus bekennt, als im Fleisch gekommen, der ist von Gott. Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, ist nicht von Gott. Das ist der Geist des Antichrists. Wer also Christus nicht bekennt, ist nicht im Heiligen Geist. Und in Vers 4 steht: Ihr meine Kinder seid von Gott und habt die falschen Propheten besiegt; denn er, der in euch ist, ist größer als jener, der in der Welt ist.* Die falschen Propheten sind also aus der Welt. Daher sprechen sie, wie die Welt spricht. Und die Welt hört auf sie.

Auch im Brief des Paulus an die Galater (Kapitel 1, Vers 7) lesen wir: *Es gibt kein anderes Evangelium, es gibt nur einige Leute, die euch verwirren und die das Evangelium Christi verfälschen wollen.*

Und im 2. Brief des Paulus an Timotheus (Kapitel 4, Verse 1-4) erhalten wir das Handwerkszeug, wie wir als gläubige Christen mit diesen falschen Propheten und Lehren umgehen sollen: *So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden.*

So erkennen wir den Geist der Wahrheit und wehren den Geist des Irrtums.

Es gibt so viele Umbrüche. Es ist so viel unübersichtlich geworden; in der Kirche und im Leben. Es ist nicht leicht, sich da zu orientieren. Wir sind berufen als Christen aus der Kraft des Geistes zu leben. Und diesen Geist in die Welt hineinzutragen. Bevor Jesus in den Himmel aufgefahren ist, hat er zu den Aposteln gesagt: Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommt. Und ihr werdet meine Zeugen sein bis an die Grenzen der Erde. Diese Zusage gilt auch uns. Aus aller Bedrängnis und immer wieder aus der Kraft Gottes heraus neu zu beginnen, einen neuen Anfang wagen, Zeugen sein in der Kraft Gottes. So können wir immer wieder in die Kirchen zurückkommen, einkehren, um Kraft zu tanken und Frieden zu finden. Damit wir gestärkt und getröstet als Zeugen Jesu in die Welt gehen können.

Beten wir, dass der Heilige Geist über uns kommt, damit neuer Aufbruch aus der Kraft Gottes geschieht. Die Welt und gerade auch die Kirche als Institution braucht heute nicht weniger sondern mehr vom Geist Gottes.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest und frohe Pfingsten!
Herzlich, Ihr Nico Gronau



**Die Taube als Symbol des Heiligen Geistes
(Matthäus 3, 13-17)**

Rückblick 2023

Heiligabend in Grebehna: Friedensappell, Besinnlichkeit und Gemeinschaft

Auch 2023 versammelten sich die Bewohner Grebehnas in ihrer kleinen Dorfkirche, um gemeinsam einen besinnlichen Heiligabend zu erleben. Organisiert wurde die Andacht von Alexander und Sandra Zechel und Dagmar Juckelandt,.

Die festlich geschmückte Kirche war nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt, als Syntia Juckelandt mit ihrem Gesang und der Gitarre die Stille durchbrach. Die Michaelisbläser trugen mit ihren Weihnachtsliedern zur feierlichen Atmosphäre bei, während Dagmar Juckelandt und Sandra Zechel die Anwesenden dazu ermutigten, über den Frieden in der Welt und im Kleinen nachzudenken.



Blick von der Empore in das Kirchenschiff

Das gemeinsame Singen half dabei, den Trubel draußen zu vergessen und sich auf die Weihnachtsbotschaft zu besinnen. Eine gemütliche Tradition ist es mittlerweile, dass sich die Gemeindemitglieder nach der Andacht bei Kinderpunsch und Glühwein vor der Kirche noch austauschen, bevor wieder jeder sein weihnachtliches Heim aufsucht.

Ein herzliches Dankeschön gilt den neun Michaelisbläsern, der Sängerin Syntia Juckelandt, den Rednerinnen Dagmar Juckelandt und Sandra Zechel sowie der Baumschule Müller für den prächtigen Weihnachtsbaum.

Krippenspiel in Zwochau: „Das Gasthaus zum freundlichen Tor“

Das Gasthaus zum freundlichen Tor - so hieß unser Krippenspiel in Glesien und Zwochau im Dezember 2023.

Freundlich waren die Gastwirte zu Bethlehem. Ja, aber nur zu denen, die genug Geld in der Tasche hatten. Für Maria und Josef sah es da ganz anders aus. Ein Stall, das war alles, was den beiden noch zur Verfügung stand. Das war wohl das Maximalste, was zu dieser Zeit noch zu erwarten war. Dass die Gier nach dem Geld nicht alles sein kann, was froh und glücklich macht, das haben die Herbergsleute im Krippenspiel mit der Zeit auch gelernt. Wenn einer der beiden immer stiller wird, weil der andere durch die Jagd nach dem Geld sich immer mehr verändert. Das kaum noch was bleibt von dem, was man am anderen mal geschätzt und geliebt hat, das war die harte Einsicht des Gastwirts „Zum freundlichen Tor“.



Erst als er versucht hat, den Blick auf dieses kleine unschuldige Kind zu werfen, erst dann hat das wohl den Herbergswirt in letzter Minute wieder zur Besinnung gebracht, dass Geld allein wohl doch nicht alles sein kann. Das alles haben die Kinder und Erwachsenen uns im Krippenspiel vorgeführt und dafür möchten wir uns alle bei ihnen herzlich bedanken.



Auch allen, die geholfen haben, dass das Krippenspieldankeschönnessen in letzter Minute doch noch geklappt hat, nochmal ein recht herzliches Dankeschön von mir.

Euer Gemeindepädagoge Paul Krause

Ankündigungen

Friedhofsunterhaltungsgebühren 2024

Bitte denken Sie an die rechtzeitige Überweisung der diesjährigen Friedhofsunterhaltungsgebühren im März 2024, falls Sie kein Lastschriftmandat erteilt haben. Die Gebühr beträgt für ein Einzelgrab 20 Euro, für ein Doppelgrab beträgt sie 40 Euro. Möchten Sie eine Einzugsermächtigung einrichten, finden Sie das notwendige Formular auf unserer Homepage im Menü „Friedhof“ und dann „Formulare“. Füllen Sie bitte das Formular aus und senden Sie es im Original an unsere Postadresse, die Sie auf der Rückseite des Gemeindeblattes finden.

Zwochau: Vortragekreuz der Kirche St. Martin

Wir möchten Sie auch hinsichtlich der Restaurierung des Vortragekreuzes auf dem laufenden halten. Das Landeskirchenamt wendet sich grundsätzlich nicht gegen eine Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung. Jedoch ist hierfür ein umfassendes Gestaltungskonzept einer Restaurierungsfirma beizubringen, das die Untersuchungsfunde berücksichtigt. Hiernach richtet sich dann auch der zusätzliche finanzielle Aufwand für die finale Restaurierung. Wir sind derzeit in Gesprächen mit den Restauratoren.

Zwochau: Vortragsabende „Leben bis zuletzt - Letzte Hilfe“

Wir organisieren derzeit eine fünfteilige Vortragsreihe - voraussichtlich jeweils monatlich an einem Abend in der Woche - zum Thema Sterben. Ziel ist es, einen Überblick über wichtige Themen zu vermitteln als auch praktische Hinweise für den konkreten Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Menschen zu geben. Wir möchten damit dazu beitragen, dass Menschen im häuslichen Umfeld möglichst lange und gut begleitet werden können. Weitere Informationen folgen!

Zwochau: Konzert der Fiddle Folk Family im November 2024

Nach dem riesigen Zuspruch und Lob, die uns nach dem Konzert der Fiddle Folk Family im November 2023 erreichten, freuen wir uns sehr, dass wir die Fiddle Folk Family für ein weiteres Konzert in die Zwochauer Kirche am

Samstag, 16. November 2024 - 17 Uhr -

einladen konnten! - Markieren Sie sich den Termin in Ihren Kalendern!

Grebehna: Friedhofsmauer in Schiefelage geraten

Das Absperrband signalisiert seit Monaten die prekäre Lage eines Teils der Grebehnaer Friedhofsmauer.

Für den Abriss und den Neubau einer vergleichbaren Mauer von 10 Metern fallen Kosten im fünfstelligen Bereich an. Leider reichen die zur Verfügung stehenden Rücklagen aus den Friedhofsgebühren dafür nicht aus und Fördermittel der Landeskirche wurden nicht bewilligt. Daher können die dringend notwendigen Arbeiten an der Mauer derzeit nicht durchgeführt werden.

Grebehna: Konservierung an der Kassettendecke startet im Frühjahr

Aber es gibt auch gute Neuigkeiten!

Die Kassettendecke aus dem 17. Jahrhundert benötigt dringend Erhaltungsmaßnahmen, um ihre farbige Pracht zu bewahren.

Erfreulicherweise ist es gelungen, die für die Konservierung erforderlichen 18.000 Euro zusammenzutragen. Die Fördermittel des Landkreises und der kirchlichen Stiftung Kunst und Kultur sowie Spenden und Rücklagen ermöglichen es, dass der Restaurator Wilfried Sitte im Frühjahr mit den Arbeiten an der Holzdecke beginnen kann.

Leider bedeutet das auch, dass es noch nicht klar ist, wann wieder Gottesdienste in der Grebehnaer Kirche stattfinden können. Wir hoffen gemeinsam darauf, dass die Restaurierung erfolgreich verläuft und wir bald wieder gemeinsam Gottesdienste feiern können.

Aus dem Archiv

Denkmäler vergangener Zeiten - Der romanische Taufstein aus der Kirche zu Grebehna (Jürgen Hey)

Von der Christianisierungszeit bis zur Reformation hatten die Pfarrkirchen unserer Region meist eine recht einfache, im Vergleich zur heutigen Zeit, spartanische Einrichtung. Gestühl, Kanzeln, Emporen und Orgeln hat es anfänglich nicht gegeben, wohl aber den Altar und den Taufstein als wichtigste funktionelle Ausstattungsteile für die liturgischen Handlungen. Zum Vollzug des von Anfang an üblichen Taufsakramentes war der Taufstein ein unverzichtbarer Einrichtungsgegenstand. In der Zeit der Romantik des 12./13. Jahrhunderts hatten die Taufsteine, entsprechend der räumlichen Gegebenheiten, meist ihren Platz im Schnittpunkt der Linien zwischen Altar und Eingang, also mitten im damals noch „leeren“ Kirchenraum.

Der heutige Altarschrein mit Maria und dem Jesuskind wird von seiner Entstehungszeit der Mitte des 15. Jahrhunderts zugeordnet – laut Kirchenrestauratoren könnte er zwischen 1460-80 erschaffen worden sein. Somit können wir davon ausgehen, dass wir mit der romanischen Sandsteintaufe das älteste vom Ende des 12. Jahrhundert stammende Ausstattungsstück der Kirche zu Grebehna vor uns haben!

Im Frühjahr 2005 wurde er aus dem Pfarrgarten in Zwochau geborgen und sichergestellt. Kurz zuvor hatten Jugendliche noch ein großes Randstück der Kuppel abgeschlagen und im Brunnen auf dem Pfarrhof „versenkt“. Es war eine Rettung in letzter Sekunde, obwohl es nicht die erste war. Otto Roth, ehemaliger Lehrer an der Einklassenschule in Grebehna hat vor ca. 100 Jahren in einem historischen Artikel über „Germanische Kunst in Zwochau und Grebehna“ unter anderem die erste Rettung der alten Taufsteine beider Kirchen folgendermaßen beschrieben:

„Im Pfarrgarten von Zwochau liegen zwei Taufsteine, die eine wechselvolle Geschichte erlebt haben. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind sie gleichzeitig mit den beiden Kirchen entstanden und schmückten selbstverständlich damals ihr Inneres. Kleinkinder wurden im frühen Mittelalter durch vollständiges Untertauchen getauft. In späteren Jahrhunderten erst kamen die kleinen heutigen Taufbecken und die jetzigen Taufsitten auf.



Taufstein Grebehna im Pfarrgarten

Jene alten Taufsteine wurden aus den Kirchen entfernt und schließlich auch – als Futtertrog verwendet. Eine zufällige Entdeckung rettete sie vor wenigen Jahrzehnten; nun stehen sie als Denkmäler einer vergangenen Zeit im schönen Pfarrgarten. Betrachten wir sie näher! Der bessere Stein weist eine Höhe von 65 cm und einen Durchmesser von 92 cm auf. Er ist sehr einfach verziert; romanische Säulen und Rundbogen schmücken ihn. Es ist der Taufstein aus Grebehna. Der andere, ursprünglich etwa gleichgroße Stein ist leider stark zerstört; der obere Rand ist völlig abgeschlagen. Aber der steinerne Rumpf weist noch dreiblättrige Kleeblätter und Säulen, die mit einem urtümlichen Grätemuster verziert sind, auf.“

Geburtstagsgrüße

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen

Fall Sie nicht (mehr) namentlich genannt werden möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Vielen Dank!

Die Jubilare sind in der online-Version nicht enthalten.



*Dies ist ein besonderer Tag, der durch den Herrn geschieht;
freuen wir uns und zeigen ihm unsere Freude. (Psalm 118, 24)*

Aus dem Kirchenjahr

Der **Palmsonntag** eröffnet die sog. Heilige Woche oder Karwoche, die letzte Woche der Passionszeit (althochdeutsch „kara“ für Trauer oder Klage). Johannes schreibt im Evangelium für diesen Tag (Johannes 12, 12-19): Die Gemeinde zieht mit Jesus in Jerusalem ein. Verdeutlicht wird dies im Gottesdienst durch eine Palmenprozession und das Hochhalten der Palmenzweige während der Lesung des Evangeliums, um Christus zu ehren und das Volk von Jerusalem darzustellen.

Diese Prozession ist als Einzug in die Kirche mit Palmwedeln auch ältester Bestandteil der heutigen Liturgie. Beim Ankommen am Kirchengebäude pocht der Pfarrer mit dem Vortragekreuz mächtig an die verschlossene Kirchentür, die sich daraufhin öffnet.

Dies ist ein schönes Bild für das Geheimnis Jesu Christi selbst. Christus schlägt mit dem Stab seines Kreuzes, mit der Kraft seiner sich verschenkenden Liebe von der Welt her an das Tor Gottes. Er klopft von einer Welt her, die auf ihrer Seite den Zugang zu Gott nicht findet. So hat Jesus Christus mit dem Kreuz die Tür Gottes, die Tür zwischen Gott und den Menschen aufgestoßen. Sie steht jedem offen.

Der triumphale Einzug Jesu in Jerusalem fünf Tage vor seinem Leiden offenbart die Würde Jesu und verdeutlicht seinen freiwilligen Opfertod am Kreuz: Er ward geopfert, weil er selbst es wollte. (Jesaja 53, 7)

Der historische Weg Jesu beim Einzug in Jerusalem führte von Betfage den Ölberg hinab durch das Goldene Tor im Osten der Altstadt hin zum Tempelplatz. Dieses Tor wurde im Laufe der Geschichte durch Titus zerstört, von den Byzantinern wieder aufgebaut und endgültig im 12. Jahrhundert zugemauert.

Im Vergleich zu dem oben beschriebenen Bild der sich öffnenden Kirchentür ist das zugemauerte Stadttor ein eindrückliches Symbol für all jene Herzen, die sich vor ihrem Gott verschließen. Deshalb bitten wir für uns, dass auch wir uns hingeben, Gott unsere Herzen öffnen und das, was wir am Palmsonntag äußerlich tun, auch geistig mit höchster Hingabe vollziehen.

Die Beschreibung weiterer Fest- und Sonntage im Kirchenjahr sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Menü „Glauben im Leben“.



Das Goldene Tor in Jerusalem

Termine

März - Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. (Markus 16, 6)

10. März, Sonntag Lätare	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeinderaum
22. März, Freitag	15:30 Uhr Zwochau	Kirchenputz in St. Martin Helfende Hände willkommen!
29. März, Karfreitag	14:00 Uhr Zwochau	Musikalische Andacht, Kirche St. Martin



April - Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt. (1. Petrus 3, 15)

1. April, Ostermontag	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
21. April, Jubilae	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst, Kirche St. Martin

Mai - Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dien zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich. (1. Korinther 6, 12)

5. Mai, Sonntag Rogate	10:30 Uhr Zwochau	Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche St. Martin
20. Mai, Pfungstmontag	Uhrzeit folgt, Zwochau	Gottesdienst zum Mühlentag, Sportplatz



Gemeinderkirchenrat

Zwochauer Schulstraße 2
04509 Wiedemar/ OT Zwochau

gkr@kirche-zwochau.de
www.kirche-zwochau.de



Gemeindebüro

öffentliche Bürozeiten sind
nicht möglich

kontakt@kirche-zwochau.de
Fax: 034207 - 41 505



Friedhofsverwaltung

Evelin Mähnert
für die Friedhöfe Zwochau, Grebehna und Gerbisdorf

Tel.: 034207 - 41 25 1
friedhofsverwaltung@kirche-zwochau.de



Bankverbindung

KD Bank Duisburg

Kontoinhaber: Kreiskirchenamt Eilenburg

Verwendungszweck: Spende Zwochau bzw. Grebehna *Kirche, Orgel etc.*

IBAN: DE42 3506 0190 1551 5860 29

BIC: GENODED1DKD



Pfarrer Senf

Tel.: 034 202 – 92 200 und Mobil: 0177 – 21 68 728
oder E-Mail: daniel.senf@ekmd.de

Anregungen und Beiträge werden gerne entgegengenommen. Sie erreichen uns: kontakt@kirche-zwochau.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Juni-August):
30. April 2024